



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)**

145 (29.5.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-408499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-408499)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Donnerstag, 29. Mai 1941

Verlag, Geschäftsleitung und Hauptvertriebsstelle R. 1, 4-6, Postfach: Gesamt-Nummer 149 51
Vertriebsstellen: Karlsruhe Nummer 173 90 - Drahtschlüssel: Romajoll Mannheim

152. Jahrgang - Nummer 145

NMZ bombardiert Hafen in Tunis

Angeheure Entrüstung in Frankreich - „In jeder Hinsicht unqualifizierbar“

Bomben auf den Hafen Sfax

Französischer Frachtdampfer und Verwaltungsgebäude schwer getroffen

Drahtbericht: unferes Korrespondenten
- Paris, 29. Mai.

Die französische Öffentlichkeit hat mit großer Empörung die Meldungen zur Kenntnis genommen, nach denen die englische Luftwaffe an einem Tage einen nordafrikanischen Hafen und vier kleine Städte bombardiert hat. Es kann kaum noch ein Zweifel bestehen, daß in diesen feindlichen Handlungen Englands Zufall liegt, zumal der englische Botschafter ausdrücklich erklärt hat, daß England Tunis von nun an als ein vom Feinde besetztes Gebiet betrachten werde. Mit besonderer Verurteilung wird es begrüßt, daß ein englischer Flugzeugführer bei dieser Gelegenheit getötet worden ist.

Im einzelnen liegen bisher folgende Nachrichten vor: In den Mittagsstunden des Mittwochs griffen englische Flugzeuge auf der Höhe des Hafens von Sfax ein Handelsschiff an. Als dies von einer Bombe getroffen worden war, ging es an Bord der Refugium-Insel vor Anker. Die In-

seln befinden sich etwa 20 Kilometer außerhalb des Hafens. Ein weiteres Handelsschiff verlor die Bomben der Sfax einzufliegen, während ein drittes in der Nähe der Sfaxer Küste durch eine Bombe getroffen wurde. Hiermit gingen die englischen Flugzeuge zum Angriff auf das Hafengelände über. Eine Bombe traf das Deck des französischen Handelsschiffes „Nabla“, an dessen Bord Feuer ausbrach. Eine weitere Bombe fiel auf den Hangar einer Handelsgesellschaft.

In ähnlichen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Einfahrt der Handelsschiffe in einen französischen Hafen der Neutralität wohl entspreche. Wenn ein englischer Handelsschiff in einem amerikanischen Hafen Schutz suche, so würden die Vereinigten Staaten doch wohl dafür sorgen, eine Bombardierung dieses amerikanischen Hafens vorzunehmen.

In den französischen Kreisen hat dieser Briefliche Überfall auf einen Hafen, der in keiner Weise militärischen Zwecken dient, eine unangenehme Überraschung hervorgerufen. Man

erklärt, daß nichts einen solchen Angriff rechtfertigen könne, der in jeder Hinsicht unqualifizierbar sei. Diese neue Schandtat Englands reize sich an diejenigen, die in Dakar, Marrakech und Remora begannen wurden.

Geheimlich erfolgte am Mittwochmorgen die Bombardierung von vier kleinen französischen Städten. Die Stadt Tripolis wurde von einer Blinden-Maschine in 1000 Meter Höhe überflogen. Das Flugzeug konnte durch Flakfeuer zum Abbrechen gezwungen werden. Die Stadt Daires-Jor wurde durch eine Glenn-Martin-Maschine bombardiert. Auch die Stadt Valmy wurde von einem Flugzeug angegriffen. Ein Flugzeug, das die Stadt Napal angegriffen hatte, konnte von französischen Jägern vor der libanesischen Grenze gestellt und abgeschossen werden.

Französischer Dampfer aufgebracht

EP. Washington, 28. Mai.
Der französische Passagierdampfer „Winnepeg“ (5070 BRT) wurde auf dem Wege von Europa nach der Insel Martinique von einem britischen Kriegsschiff aufgebracht. Die „Winnepeg“ soll nach der Insel Barbados (Kleine Antillen) abbestimmt worden sein. Es heißt in französischen Kreisen der Bundeshaubitze, daß die Aufbringung innerhalb der Neutralitätszone erfolgt ist.

Geschichten am Ramin

• Mannheim, 29. Mai.

Roosevelt hat den Engländern bisher vor allem mit Reden geholfen. Und von einer Rede zur anderen wurde eine größere Sensation daraus gemacht. „Jetzt, jetzt wird er ganz bestimmt das entscheidende Wort sagen“ — so taunte es nicht Laue, sondern Wachen vor einer solchen Raminlanderrede durch die amerikanische und vor allem nordafrikanische englische Presse. Und immer wieder beschränkte sich Roosevelt dann garstlich, an seinem Ramin Geschichtchen zu erzählen, Geschichten von den bösen Ramin, die die ganze Welt verderben wollen, Geschichten von der Schönheit der Demokratie, für die ein guter Amerikaner alles opfern müsse, Geschichten von der Freiheit der Meere, die ein altes Ideal der amerikanischen Politik sei, Geschichten von dem wahren Old England, dem es nun leider so schlecht gehe — aber das Wort, auf das alle warteten, das Wort, das verurteilt hätte, ob Amerika für alle diese bösen Ramin Dinge bedroht, nun erwiderte Roosevelt nichts, dieses von allen erwarteten Worten mit inbrünstiger Sehnsucht erwartete Wort, das sagte er nicht.

Wohlgemutlich nicht. Denn dieses Wort, das kleine, unscheinbare, aber so schicksalstrahlende Wort „Krieg“, das hätte zwar das englische Volk verstanden, aber nicht das amerikanische. Dieses US-Wort erinnerte sich vielmehr mit einer hohen Hartnäckigkeit, die Roosevelt und seine Berater aus dem Gedächtnis brachten, immer von neuem an ein anderes Wort seines Präsidenten — freilich noch zu einer Zeit gesprochen, als er noch durch die Lande fuhr, um Stimmen für seine Wiederwahl zu sammeln — das ihm viel besser gefallen hätte: an das Versprechen nämlich, dem amerikanischen Volke den Frieden zu erhalten. Roosevelt hat alles Mögliche versucht, um dem amerikanischen Volk die Erinnerung an dieses Wort aus dem Kopf und vor allem aus dem Herzen zu treiben. Er hat seine Frau, und in ihrer Gefolgschaft die Herren Stimson, Knox, Jakes, La Guardia, Knudsen und wie sie alle heißen mögen, ausgesandt, um dem Volke klar zu machen, daß der Friede eigentlich doch nicht das Richtige sei und es doch an überlegen wäre, ob man sich nicht mit dem Deutschen Krieg auf Du und Du stellen sollte. Und immer, wenn er stand, jetzt könnte die Stimmung endlich reif geworden sein, hat er eine Rede angekündigt, in der er das Fazit dieser Stimmungswandlung in seinem Sinne ziehen wollte. Bisher hat freilich das US-Wort immer ihn und er selbst in der Folge davon immer wieder die Engländer enttäuscht.

Am Dienstag war es die letzte dieser Enttäuschungen. Die für diesen Tag angekündigte Rede Roosevelts am Ramin war wohlwollend vorher als die große Sensation angekündigt worden, vor allem, weil sie die Möglichkeit einer bereits zweimal aus unbedingten Gründen, verschobenen Erklärung war. Alle Welt wartete darauf, daß Roosevelt jetzt auf den Knopf drücken würde, Konsolidierung durch amerikanische Kriegsschiffe bis England? Ausdehnung der Grenze des Patrouillendienstes der US-Kriegsflotte bis nach Irland und den Azoren? Bisher hat gar „Beibehaltung“ der französischen Besetzungen Martinique und Guadeloupe? Oder, ganz Besondere haben daran, ein fähiger Griff nach den karibischen Inseln und den Azoren — natürlich im Namen der Monroe-Doktrin!

Roosevelt hat wieder einmal alle enttäuscht. Er hat von all diesen schönen Dingen, von denen England träumte, nichts gesagt. Er hat wiederum nur eine Vorbereitungs- und keine Entscheidungswort gehalten. Er hat sich begnügt, das zu tun, was er bisher immer getan hat: zu schwupfen und zu drohen.

Als einzige positive Wohnnahme hat er die Erklärung des „Liggenzinen Notstandes“ angekündigt — eine Erklärung, die vor allem innenpolitischen Zweck haben würde, weil sie den Präsidenten zum guten Teil von der lästigen Verantwortung durch das Parlament befreien würde. Was er aber mit der denn genannten Freiheit anfangen würde, das hat er sehr zum Leidwesen der Engländer nicht verraten.

Damit man klar versteht: Die Deutsche interoffiziell und auch wenig für das, was Roosevelt im Rahmen der so erlittenen Freiheit planen mag. Er mag keine Kriegsschiffe den englischen Handelsschiffen zum Schutz begeben; sie werden auf das Wort des Führers hören, das jedes Schiff, das aus in der verdienstlichen Zone vor die Küste kommt, torpediert werden wird! Er mag keinen Besatzungsdienst der deutschen Kriegsschiffe im Atlantik, genannt Patrouillendienst, noch weiter ausdehnen; er wird sehr wohl an das Wort des Großadmirals Raeder erinnert werden, daß Deutschland in dieser Besatzung eine unprovokiert aggressive Kriegsbündelung jeden wird und die Kommandanten seiner

London bereitet auf den Verlust Kretas vor

Ohne Verstärkungen wird die Lage unhaltbar — Über wie soll man Verstärkungen nach der Insel bringen?

Drahtbericht: unferes Korrespondenten
- Athen, 29. Mai.

Die englische Presse bereitet seit gestern das Volk auf neue Niederlagen vor. Anschließt der Fortschritt der deutschen Truppen, die bereits im Besitz der letzten Hauptstadt Kreta sind, kann man die bisherige unerschütterliche Widerstandskraft nicht länger aufrechterhalten. Erklärte noch am Montag der „Daily Telegraph“, auf Grund von Versicherungen des britischen Hauptquartiers in Kreta könne man unverzüglich sagen, Kreta werde gehalten werden, so klingt es gestern aus der englischen Presse ganz anders heraus. Am Mittwoch feilten alle Blätter auf ein Stichwort des Kriegsinformationsamt die Frage der Verstärkung der britischen Truppen in den Vordergrund. Ohne diese Verstärkung würde die Lage unhaltbar. Die Vertreter der Flotte waren aber schon von vornherein von den maßgebenden militärischen Stellen dahin unterrichtet worden, daß solche Verstärkungen trotz der Überlegenheit der britischen Flotte nur sehr schwer, wenn überhaupt nach Kreta gelangen können. Der „Daily Express“ bemerkt aus Grund dieser Informationen, es sei unmöglich, britische Truppen an der Südküste Kretas zu landen, da dort keine geeigneten Häfen vorhanden seien. Es wäre aber eine beinahe lebensgefährliche Operation, Truppentransporte an der Nordküste zu landen, denn hier liegen sämtliche Landungsplätze unter dem Feuer der deutschen Luftwaffe.

Auch in London erkennt man die Unüberwindlichkeit der Deutschen jetzt an. Mit einem ärgerlichen Wortschatz erklärt die „Times“: „Wieder einmal bedrängen sich britische Truppen deutschen Soldaten gegenüber, die aus der Luft wirksame Hilfe erhalten, während sie selbst hilflos den Bombenangriffen der Stukas ausgesetzt sind, ohne daß sie eine ernsthafte Unterstützung in der Luft haben. Die Flotte kann nicht entscheidend einwirken, denn ihre Operationen müssen in Meeresnähe durchgeführt werden, die dem Feinde Gelegenheit in fortgesetzten Angriffen aus der Luft bietet, so daß er mit der Behauptung im Recht ist, die Behauptung des Vertrauens über Kreta komme der Behauptung der unzulänglichen Marinekräfte gleich. Die englische Flotte verliert bei ihren Operationen nicht über genügend Kampflustigkeit. Die englische Flotte ist zwar reichlich besetzt, der feindlichen Luftwaffe gegenüber, aber nur unter der Voraussetzung, daß sie sich selbst in der Luft unterstützen findet. In ernstlichen Marinekämpfen war man sich stets darüber klar, daß ein großes Risiko für die Flotte bei Operationen in enger Meeresnähe und in der Nähe der Landungsplätze der deutschen Luftwaffe besteht.“

Diese Entschuldigungsverstärkungen des arthenischen Blattes bereiten also offensichtlich auf weitere Rückschläge der britischen Wehrmacht an Kreta vor.

Der Militärkorrespondent des „Daily Telegraph“ beschäftigt sich mit den deutschen Luftangriffen und erklärt, diese Truppenbewegungen seien in vieler Hinsicht für die britische Wehrmacht ein ernstliches Problem. Die Fortbewegung einer Verbände durch unbesetzte Stützpunkte sei allerdings nicht unbedingt zu erwarten, aber das Ausmaß dieser Angriffe und der Luft habe sehr überrascht und die technische Wehrmacht, die die Deutschen dabei an den Tag legten, sei ein sehr bemerkenswertes Ereignis.

Die wichtigste Mitteilung in dem gestrigen Rommunications-Bureau war zweifellos das Eingehen von dem Rückzug der britischen Truppen in Kreta auf Kreta. Der Vondener Korrespondent von „The Times“ erzählt hierin eine weitere Verstärkung in der britischen Flotte, wobei er offenbar mehr als seine private Auffassung wiedergibt.

„Der Kampf“, so schreibt er, „ist gewiss noch nicht entschieden, doch stehen realistische Beurteiler, daß man die Wahrscheinlichkeit einer eventuellen Niederlage schon jetzt ins Auge fassen muß. Die Nachrichten lassen sich nur noch wenig zweifeln, daß die Insel in die Hände der Deutschen fallen wird. Obwohl sich die Briten noch immer erhitzen, was heldenhaft verteidigen, haben die deutschen Verbände jetzt eine solche Überlegenheit und einen bezugslosen Angriffsräum erlangt, daß der Ausbruch des Kampfes nur noch eine Zeit sein kann.“

Verfolgungskämpfe auf Kreta

Die Südbucht vom Feinde frei - Im Kreuzerrieg auf Hebriden 52 000 BRT versenkt

(Zusammenfassung der NZ 3.)

+ Berlin, 29. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch Kreuzerrieg in überseeischen Gewässern verlor der Feind 52 000 BRT. Handelsschiffraum. Davon wurden 41 000 BRT durch ein Kriegsschiff versenkt, das damit insgesamt über 100 000 BRT vernichtet hat.

Das Schlachtschiff „Bismarck“ (101 000 BRT) am 24. Mai fünf britische Flugzeuge ab, versenkte in der Nacht zum 27. Mai einen der angreifenden feindlichen Zerstörer und schloß einen weiteren in Brand.

Auf der Insel Kreta verfolgen deutsche Gebirgstruppen nach erfolgreichen Kämpfen den geschlagenen Feind. Die erreichte die Bucht von Armini und brachten wiederum eine größere Anzahl Gefangene ein. Die bisher von den Briten als Notlandungsplatz benutzte Südbucht ist vom Feinde frei. Die deutsche Luftwaffe griff auch gestern mit mehreren Verbänden von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen britische Stellungen an der Nordküste Kretas wirksam an und versenkte im Seegebiet der Insel ein Handelsschiff und ein Postboot. Flakartillerie schloß zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Italienische Truppen landeten auf der Insel Kreta.

In Nordafrika wiesen die deutsch-italienischen Truppen erneute britische Anfallsversuche der in Tobruk eingeschlossenen Briten unter Verlusten für den Feind ab. Deutsche Kampfflugzeuge belegten Munitionslager des Feindes bei Tobruk mit Bomben, die mehrere Explosionen hervorriefen. Deutsche Zerstörer-Flugzeuge vernichteten östwärts Sollum britische Panzer und eine größere Zahl von Kraftwagen. Nördlich von Matruh geriet ein großes feindliches Handelsschiff nach Bombenwurf in Brand. Flugzeuge der bewaffneten Luftflotte versenkten bei Tage weithin in Brand einen starken britischen Flottenverband herand einen Zerstörer der Tribal-Klasse und erzielten auf einem leichten Kreuzer einen Bombentreffer.

Eine Fernkampfartillerie der Kriegsmarine an der Kanalküste beschloß einen britischen Geleitzug bei Falkenstein.

Der Korrespondent meint dann auf eine geographisch detaillierte Bestimmung der Vorkämpfer zu können. Seit der Eroberung von Kreta durch die Deutschen verhielten sich die Kämpfe ansehnend jetzt noch Osten südlich der Südbucht. Der anhaltende Druck aus der Luft sei durch die Zurückziehung der britischen Luftwaffe erreicht und die dadurch erlangte Überlegenheit der Deutschen in der Luft könne die Voraussetzungen zum Gelingen des „unmöglich fühlbaren Unternehmens“ schaffen. Auch die britischen Notlandungsplätze seien darauf zurückzuführen.

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mit guter Wirkung britische Häfen an der Südküste und Westküste der Insel.

Deutsche Jäger schossen beim Versuch des Feindes, in die besetzten Gebiete u. die Deutsche Nacht einzufallen, ohne eigene Verluste vier britische Kampfflugzeuge und zwei Jagdflugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit einzelnen Flugzeugen im norddeutschen Küstengebiet Spreng- und Brandbomben, die nur geringe Schäden anrichteten. Marineartillerie schloß eines der angreifenden Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 22. bis 28. Mai verlor der Feind zusammen 52 Flugzeuge. Davon 30 Flugzeuge in Luftkämpfen oder durch Flakartillerie und 12 durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 35 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Operationen in Afrika zeichneten sich Major Decht, Führer einer Flak-Kampfsgruppe sowie Leutnant Heiter und Leutnant Rogelsang einer Flak-Abteilung im Erdkampf besonders aus.

Englisches U-Boot verloren

(Zusammenfassung der NZ 3.)

+ Berlin, 29. Mai.

Der Vondener Nachrichtenendienst gibt bekannt: Die britische Admiralität behauptet, erklärt zu wissen, daß das U-Boot „Kof“ überfällig sei und daß mit seinem Untergang gerechnet werden müsse.

Jenseits des Ozeans in Reparatur

(Zusammenfassung der NZ 3.)

+ Rom, 29. Mai.

In Norfolk (USA) liegt der schwerbeschädigte britische Flugzeugträger „Illustrious“, wie aus Vindon aus zuverlässiger Quelle bekannt wird. Die Wiederinstandsetzungsarbeiten werden über acht Monate dauern. In Boston (Massachusetts) liegen drei schwerbeschädigte britische Schiffe, deren Wiederherstellung mindestens vier Monate in Anspruch nehmen wird.

Zientistall-USA-Truppen landeten in Singapur, Tod Bataillon USA-Truppen, das Zientist verlassen hat, in Singapur gelandet worden.

Mannheim, 28. Mai.

Abendausgabe 20, 5. 21.10. Sonntagsausgabe 20, 5. 2.26.
Morgenausgabe 30, 5. 2.26. Sonntagsausgabe 30, 5. 2.26.

Wingswanderregeln

Freund, laß dich nicht zu Ruhe geh.
Du schenst die Bahn und's Fortmonnede!

Weg nicht allein, nimm jemand mit.
Gefährlich ist dir selber Tritts.

Wiß nicht unnütz seine Namen an.
Du wirst sie doch noch, wenn sie schlafen.

Tritt nicht dem Bauer in sein Gras.
Du bist kein Esel und auch kein Oas!

Weich raus aus dem Getreidefeld.
Das Korn ist Deutschlands Wirtschaftsel!

Reim Pflanz mach keine Brand.
Vor Scheunen und am Waldesrand!

Werd! Vierbalen und Papier.
Sind wahrlich keine Landeshüter.

Zu hoch stellt nicht ins Reich der Wachtel.
Und nicht hoch ins Reich der Wachtel!

Dem offenen Bad, auf das du wannst.
Weiß kein, wenn du nicht schwimmen kannst!

Im Walde laß das Rauchen sein.
Doch sei es, wenn du dich noch Pfaffen ein!

Darumwachte frohlich Feld und Auer.
Doch schon die Schilde der Natur! W. L.

Wenn die Post nachgefandt werden soll

Urlaubs- und Reisezeit stehen bevor

Zu den Reisevorbereitungen gehört auch die Reglung der Postnachsendung, denn selbstverständlich wünscht jeder die noch der ständigen Wohnung gerichteten Postsendungen am fremden Ort richtig und rechtzeitig zu erhalten.

Stadtwert, Vermieter usw. anzugeben. Wenn man die Geltungsdauer des Nachsendeauftrags nicht im Voraus bestimmen, so muß rechtzeitig vor der Rückreise das nachsendende Postamt verständigt werden.

Setzungen, die bei der Post bestellt sind und in der Sommerreise weiter bezogen werden können, können dahin überwiesen werden.

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Mannheimer Strafkammer:

Eine Kindesmörderin vor Gericht

Heute begann der Prozeß gegen die 23jährige Arbeiterin Cecile von den Berg aus Saarbrücken, die in Mannheim ihr uneheliches Kind durch Eingabe von Narkotika getötet hat.

Vor dem Einzelrichter:

Nach einmal durchgeschickt

Der 23jährige Webaerdurche hand zum erstenmal vor Gericht. Dessenfalls wird er hier nicht mehr gesehen. Eine Geleit hatte ihn hierher geführt.

Kurzgefaß der Hausfrau:

Großangebot in Rettichen!

So kommt er, ihr Feind und auch!
Ihr Feind wieder alle noch rindig für was man nicht die seine schöne Schwärze! So lachten heute — umschloß der himmlischen Raub — die Mannheimer Rechner ihre Käufer zum Großverkauf in Rettichen.

wie das Bündel nach und bedenklich faulen und als unbrauchbar erkannt wurden aus dem heimischen Keller. Ueber die Rettichpreise der Zukünftigen vom einfachen Abschneiden bis zum feinsten Spiralschneiden und gemühten Rettich- oder Radischesalat braucht dabei an dieser Stelle wohl nicht besonders gesprochen zu werden.

Am Pfingstsonntag

erschient die „Neue Mannheimer Zeitung“ zur üblichen Zeit.
Anzeigen für diese Ausgabe sind bis spätestens Samstag früh 8 Uhr anzugeben.

Liederkrang Waldhof floß aus

Das Dimmelfahrtstags-Unternehmen ist beim Liederkrang Waldhof so feierlich geendet, daß man auch heute nicht darauf verzichten wollte — nur, da ja viele Sänger bei den Festen fehlten, wurde aus der „Berentour“ diesmal ein Familienausflug.

Dankbare Spaziergänger luden am Nachmittag ins Freie. Später traf man sich mit dem bescheiden Singverein Sedona zu gemütlichem Beisammensein. Lied und Wein machten die Runde.

Über Reformen nach Redaktionen geschah in frühlicher Stimmung die Heimkehr — vor Einbruch der Dunkelheit.

Die schaffende Frau hat den Vorteil

Beim Einkauf der täglichen Bedarfsartikel

Die Deutsche Arbeitsfront bemüht sich, der berufstätigen Frau, die noch ihrem Tagewerk im Betrieb nach ihren Hausstand zu vertragen hat, beim Einkauf der täglichen Bedarfsartikel eine Erleichterung zu verschaffen.

In einem Schreiben wendet sich die DAF an die Betriebsführer mit der Bitte, den Arbeitsfamentinnen bei Bedarf und nach eingehender Überlegung der Notwendigkeit einen derartigen Ausweis auszustellen.

Wenn die Wehrmacht Privatzimmer in Anspruch nimmt

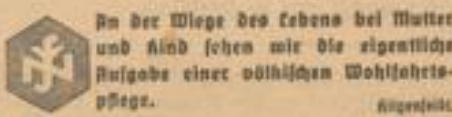
Auf Grund des Reichsleistungengesetzes können die Wehrmacht und einige weitere verechtlichte Stellen auch die Bereitstellung von Quartieren und damit auch möblierte Zimmer verlangen. Im Einvernehmen mit dem L.-O. und den sonst in Betracht kommenden Reichsstellen hat der Reichsminister des Innern nun die Bestimmungen über die Bemessung für die Inanspruchnahme von möblierten Zimmern in diesem Rahmen neu gefaßt.

Im Wein liegt Wahrheit

Ein schöner Spruch, wenn auch oft nur bedingt richtig. Der Wein, um den es hier geht, hat auch noch etliches andere als lauter Wahrheit. Von heute auch nicht nur die Sonne wachen lassen, er war Reisschwerk.

Der Händler gab an, von der Zusammenfassung dieses Weines nichts gewußt und im guten Glauben gekauft zu haben. Nach seiner schmerzlichen Ansicht ist es überhaupt nicht möglich, einweineinfach einwandfrei festzustellen.

Die Anstellung „reisendbüchse deutsche Graphik“ ist an den beiden Vorkursstellen in den schließlichen Semestern von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr ausgeschrieben.



In der Wiege des Lebens bei Mutter und Kind sehen wir die eigentliche Aufgabe einer pädagogischen Wohlfahrtspflege.

Magnus und die Magd

ROMAN VON PAUL BERGLAR-SCHRÖER

Sie schlief und schlief. Sie sah nur den Kopf an wenig leblich, damit die Augen die Sterne lebend blinten.

Nach der Wassertank im Nebenzimmer schwebte, als immer er dem Ausklang des Liedes nach. Dann aber wollte seine Stimme zu ihr hinüber, und sie war so leise wie ein jartes Streicheln.

Die Wassertank schmeichelte: „Es war Solwag. . . Hast du es nie gehört?“ Und wiederum vermochte Beret nicht, dem Progen die Antwort zu geben.

Wodurch den Musiker die Einsamkeit dieser nächsten Stunde bedrängte, wußte die Weder und lebenden Sterne Beret nun erst rohte die qualende Einsamkeit ihres Lebens leidvoll empfinden lassen: beide Menschen fanden keinen Schlaf.

darüber. Er war arm wie sie, und das verband sie mit ihm weit mehr, als die vergangenen Stunden.

„Dann ging sie in ihr Zimmerchen zurück, atmete mit der Morgenluft deren Köhle ein und wurde sich ihrer wirksamen Obliegenheiten bewußt. Sie würde nun hinuntergehen müssen, um die Küche allmählich vorzubereiten.“

Der Schläfer drehte sich auf die andere Seite. „Vogel mich noch etwas schlafen!“ Sie sah, daß er unwillig die Stirn runzelte.

„Was geht nicht?“ fragte der Mann, immer noch schlaftrunken. „Doch du bist in meinem Bett liegt!“ sagte Beret lächelnd.

„Wieso?“ „Was heißt das denn?“ fragte er erhaunt und der tagelichen Wirklichkeit noch fern.

Glücklich der Mann mit BESSAPAN! „BESSAPAN“ DER GUTE VOIGTLÄNDER-FILM!

Kleine Wunden schnell verbunden. Mansaplast. Der Name ist Handelsname. Bitte genau beachten!



Die fittliche Entgleisung

Von Dan Kubers

Auf seinem letzten Landurlaub vor dem Weltkrieg lernte ein Marineoffizier ein junges Fräulein aus dem Frankenswald kennen...

Er wurde schnell aufgenommen, seine reiche Herkunft aber im Hinblick auf Kanaris Jugend überflüssig...

Wohl hätte sie leichter aufpassen vermocht, wenn sie ihrem Rudolf alles schiedlich, denn die Mutter hatte sie alles darüber zu unterrichten...

Rudolf hatte nicht daran gedacht, Kanaris auch Sanft Pauli zu zeigen, obgleich dort doch jeder Bericht brachte...

Der Abend begann in Heidefeldchen und Hühnerstall in einem gemütlichen dritten Kammer, wo das Publikum...

Rudolf hatte ebenstündig Vorleser gemacht, die jeder mitnahm...

Ne modis mit ihrem Hund, dem Willkürer zu schenken...

Wohl war völlig natürlich, aber würde bezaubert von der Erkenntnis...

Kloßlich belandete großes Bild das Rund-Ringum wurde es auch mit anderen Vätern lebendig...

Nächst Sie doch das Bild, sagte Rudolf, ich erhebe...

Rudolf trat mit ihm beiseite, ein paar halbtunde Worte...

Rudolf rief eine Besuche an, er lächelte väterlich und war nicht im mindesten verstimmt...

Kanaris lächelte und schmeichelte ihm an ihm, schmeichelte...

Er schaute den Abend mir, wenn er auch Kanaris betrauert...

Rudolf sprach sie hinst von der hohen Höhe ihrer reumütigen Jahre herab...

„Rudolf“, sprach sie hinst von der hohen Höhe ihrer reumütigen Jahre herab...

haus, eine bellende Mitarbeiterin und Beständlerin des Waidhühners...

In einer stromschnellen Kaskadenarbeit hatte eine Arbeiterin während der Arbeit ihren Kranz verloren...

Ein Befehl, der Waidhühner die französische Wrenge...

Keine Qualifikationsspiele

Kuis und Nibling bleibt im Hohen

Der Reichspostführer gibt bekannt:

1. Der Kuis und Nibling aus dem einzelnen Spielplan...

2. Kuis Grund ganz besonders gelassener Umstände...

Am den 6. März der Weimarer

Verkehrsminister

In dem Justizministerium des Reiches...

Hochschullehrerinnung der Volksgemeinschaft

Wannheim

Die Volksgemeinschaft Wannheim...

Wirtschafts-Meldungen

Ruhiges Geschäft

Reine einseitige Ausrichtung

Die Wirtschaft zeigt ein Übergewicht bei der Produktion...

Gold- und Devisenmarkt

Berlin, 26. Febr.

Der Goldmarkt zeigt ein Übergewicht bei der Produktion...

Freie Zeitspenden

Berlin, 26. Febr.

Die Reichsregierung hat die Reichsregierung...

Flugmodelle auf der Rhön

12. Reichsflugtag

Zum zweiten Male vertritt sich in diesem Jahr der Reichsflugtag...

Reiseberichte

Reiseberichte

Reiseberichte

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Waidhühner

Waidhühner

In der ersten Hälfte des Jahres...

Waidhühner

Waidhühner

Waidhühner



Sichern Sie Ihr Eingemachtes und Ihre Fruchtsäfte mit dem attbewährten Hausmittel Dr. Oetker „Einnachehülfe“!

Magda Schneider
Paul Hörbiger
Paul Klinger



Herzensfreud Herzensleid

Mit Luella Englich - Carola Höhn - Oly Holzmann - Hedwig Bleibron - Erika von Thellmann - Hans Leibelt - Günther Löhner - Paul Bildl - Walter Müller und Rosita Serrano singt!

Ein beiter-ernster-Spin zwischen Wien und Bremen
Ein Film mit den beliebtesten Darstellern d. deutsch. Films
Ein Film, den man mit Vergnügen sieht!

Morgen die große Pfingst-Premiere!

ALHAMBRA

Heute letzter Tag: „Ohm Krüger“ - 2.30 4.45 7.00

Hans Moser

in dem lustigen
Wien-Film
der
Bavaria



Liebe ist Zollfrei

Maria Eis - Etsa Elster - Susi Peter - Hans Olden - Karl Skraup - Theodor Danegger
Spielleitung: E. W. Ems

Recht Lachen ist zollfrei - und hierzu wird mit diesem Film reichlich Gelegenheit gegeben!
Die Presse schreibt:
„Das Publikum schreit vor Lachen über Moser!“

Im Vorprogramm: Die Wochenschau

Heute **SCHAUBURG** KL. 5.00
Premiere! 5 7.30
Jugend nicht zugelassen!

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Beste letzter Tag!
Lachstrom über
Lutz Martenbach - Alb. Maternitsch
Was will Brigitte?
Neuerste Deutsche Wochenschau
2.00 4.30 7.30. Jugend nicht zugel.
Hauptfilm: 2.00 4.30 8.00 Uhr

Voranzeige ab Freitag:
Willy Birgel
... reitet für Deutschland

National-Theater MANNHEIM

Donnerstag, 29. Mai 1941
Vorstellung Nr. 288 Wiese D Nr. 26
2. Seckendorferstr. D. Nr. 13

Das Liebespaar
Eine seltliche Komödie in drei Akten
von Friedrich Schreyvogel
Anfang 18.30 Uhr Ende 21.30 Uhr

Dellein

Das
Motten

Zu haben i. Drogerien u. Apotheken

Nikol - Maxner - Rosenthal
Förster - Panizza
Diese Markenhüte finden Sie bei
ZEUMER
dem großen Hut- und Hutfabrikanten
M 1, 6 Seit 50 Jahren M 1, 7
30

Nähmaschinen
repariert Telefon 271 81
STIEL - Mechaniker - T. 6, 33

ZARAH LEANDER

Der Weg ins Freie



Ein Spitzenfilm der Ufa, der Millionen Menschen packen, zittern und kränkelern wird.
Hans Stüwe - S. Brewer - Eva Immermann
Hedwig Wamer - Walter Ludy - Herbert Höner - Leo Peckert - Hilda von Stoltz - Karl Müller
Musik: Theo Mackeben
Spielleitung: Wolf Hansen

Wiederum vollzieht sich das Wunder vor uns, dass die reize Schönheit und Schönheit in der Wandlung ihres menschlichen Seins und in der Ausschüttung ihrer künstlerischen Persönlichkeit als eine Frau zu erleben, deren Weg der Liebe und des Leidens bahnt.

Premiere morgen 2.45 5.15 7.45 Uhr

UFA-PALAST

Heute letzter Tag! **Jungens**
3.00 5.30 8.00 Uhr

Wilhelm Müller

Stadtbüro - Mittelstr. 24
Mineralwasserspezialgeschäft

Neue Ruf-Nr.
53451

LIBELLE

Zum Abschluss der diesjährigen Spielzeit
nur an beiden Pfingstfesttagen
nachts 10.00 Uhr, Abends 20.00 Uhr

2 Stunden Lachen und Freude!

4 Vorstellungen der Promi-Bühne

Pratsch-Kaufmann

8 Monate ununterbrochen
mit Bewunderung unsere Solisten bewundern. Es sind die folgenden:
Kurt Pratsch-Kaufmann, der genialste Parodist, bester Komiker, Meister und Pianist.
Wiener Wohlmuth-Terzett, drei Wiener Soubretten.
Trax und Mackie, eine wahre Komik- und ein komischer Partner.
S. Evans, Exquisite.
Thomson, der Mann mit dem Lasso.
Penny und Poppo, das großartige Tanzpaar.
Conja Güll, die eleganteste deutsche Tänzerin.
Verpassen Sie nicht die einzigartige Gelegenheit, eine richtige Froschbühne zu sehen!

Eintritt: 1. Reihe 50 Pf., 2. u. 3. Reihe 30 Pf., 4. Reihe 20 Pf.
Vorkauf: ab Freitag 18 Uhr
Bankka, Saal und Nonne
ab 11 Uhr



ZEUMER
dem großen Hut- und Hutfabrikanten
M 1, 6 Seit 50 Jahren M 1, 7
30

Nähmaschinen
repariert Telefon 271 81
STIEL - Mechaniker - T. 6, 33

Café-Wien

P. 7, 22
Planitz
Telef. 21874

Das Haus der guten Kapellen - die ersten, profitorierte Konditor

Heute **Donnerstag Abschieds-Abend**
v. Kapellmeister **Wilhelm Zick** mit d. Sängern **Gerda Kravcen** u. Solisten.

Voranzeige: im Monat Juni gastiert der
Meistergesinger **Victoria Christo Foletti**

Luftschuterräume mit Sitzplatzkarte für vollständige Keller im Haupte

Koko-Theater Schweizingen

Gastspiel des
National-Theaters Mannheim

Pfingstsonntag, den 1. Juni 1941, 14.30 Uhr
„Was ihr wollt“
Lustspiel von William Shakespeare
Pfingstmontag, den 2. Juni, 14.30 Uhr
„Unverhofftes Begegnen“
Komische Oper von Joseph Stern
Musikal. Leitung: Staatskapellmeister **Elmendorf**

Einmalige Gastspiel des National-Theaters Mannheim.

Das vornehmste
Gefühls-
in jeder
Gelenkheit
ein



BILD
Acquarie, Schuhe,
Wand,
sollen nicht stören
und neuen Me-
stern mit neuem
den zu haben.

HECKEL
Knecht, O.L. 12

Verkäufe
Klavier
1000,- bis 1500,-
1500,- bis 2000,-
Teppich
3,- bis 10,-
Ed-Service
zu verkaufen
Wied. zu k. Ge-
heute

Herren-
zimmer
zu verkaufen
in der Nähe
von Mannheim
1000,- bis 1500,-
1500,- bis 2000,-
1000,- bis 1500,-
1500,- bis 2000,-

Volks-Radio
zu verkaufen
1000,- bis 1500,-
1500,- bis 2000,-
1000,- bis 1500,-
1500,- bis 2000,-

Stilmöbel
zu verkaufen
1000,- bis 1500,-
1500,- bis 2000,-
1000,- bis 1500,-
1500,- bis 2000,-

Geld vernünftig anlegen!

Jeder, der nur ein paar Ersparnisse im Monat „auf die hohe Kante“ legen will, sollte sich überlegen, wie er sein kleines Kapital so anlegt, daß es rasch den großen Nutzen trägt. Jeder kann auf dem Wege zum Eigenheim kommen. Es gibt viel einfacher, rascher und sicherer, als man denkt, gegen diesen Gedulds- und Kummerstein Konstruktions eine interessante Drucksache, die Ihnen zeigt, wie man mit wenig Geld zum Eigenheim kommt!

Gutscheine

An die Süddeutsche Baupost-Kredit A.G., Singen (Hohentwiel)

Hilfen senden Sie mir mal unverzüglich Ihre Drucksaachen.

Name: _____
Beruf: _____
Adresse: _____

Schmitter

Mannheim
Breite Straße - 5 1, 8

Der Verkauf für unser Mannheimer
Geschäft geht in Ludwigshafen,
Rheinblock weiter!

Porzellan • Glas
Haus- und Küchengeräte

Schmitter

Ludwigshafen am Rhein
(Rheinblock) Fernruf 60655

Pilo

die zeitgemäße Schuhpflege



**Zuverlässiger als
der beste Freund**

ist eine ausreichende Versicherung
dieser schützt Sie und Ihre Familie
vor wirtschaftlichen Schäden

Wir übernehmen:
Unfall-, Haftpflicht-, Auto-,
Einbruch-Diebstahl-, Personen-
Garantie-, Personen-Kautions-,
Lebens-, Ausbekehr-, Studienzins-,
Renten-Versicherungen

Verlangen Sie Prospekte

Winterthur Versicherungen

Subdirektion Karlsruhe i.B.
Gartenstraße 17
Mitarbeiter überall gesucht

Arbeitschuhe

H. Nau, Holzschuhfabrikation
Ottensbach/Mannheim

Amst. Bekanntschaften
FREIBANK
Schlachthof
Freitag bis 7 Uhr
Kuhfleisch

TODES-ANZEIGE

Mein unvergesslicher Mann, mein guter Vater und Schwager,
mein lieber Onkel, Schwager und Großvater,
Max Baud
ist am 27. Mai 1941, morgens 8 Uhr, im Alter von 76 Jahren
in Mannheim heimgegangen. Er starb an Krebs.

Max Baud
Nachlass: Herr Dr. Heinrich Baud, Mannheim, Hauptstadtstr. 10
Karl Baud
Karl Baud

Die Beerdigung findet am Sonntag, 31. Mai 1941, 14 Uhr
in Mannheimer Friedhof statt. Von Beerdigungsort
wie Abends zu sehen.

NACHRUF

An Donnerstag, den 27. Mai 1941, verschied im Alter von 81 Jahren
unser lieber Vater, unser lieber Großvater, Herr
Otto Emrich, Mannheim

Der Verstorbene hat am 18. März 1938 bei seiner Erben-
einsetzung mit dem Sohn, Herrn Otto Emrich, einen Vertrag
geschlossen, durch den die Erben des Verstorbenen
erhalten hat. Wir werden über die genaue Lage
nachrichten.

Mannheim, Wiedelstr. 30, 28. Mai 1941

Betriebsführung und Gefolgschaft

an Erben
C. F. Boehringer & Soehne GmbH.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. Mai 1941, 14 Uhr
in Mannheimer Friedhof statt.